

Strecke 46 – Die vergessene Autobahn „Auf Spurensuche“

FORTFÜHRUNG PROJEKT „STRECKE 46“ – KONZEPTERSTELLUNG LEHRPFAD „STRECKE 46“

Gesamtkonzept
incl. Aktualisierung Teilbereich Rupboden 25.03.2020



Auftragnehmer:
cognitio Kommunikation
und Planung GmbH
Westendstraße 23
34305 Niedenstein

Auftraggeber:



Arbeitsgemeinschaft
Autobahngeschichte e. V.
Eichendorfstraße 4
97209 Veithöchheim

cognitio

Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG UND VORGESCHICHTE – AUF VORHANDENEM AUFBAUEN	3
1.1 Inhaltlicher Ansatz und Vermittlung	3
1.2 Corporate Design – Einheitliches Erscheinungsbild	5
1.3 Vorhandene Begleitmedien – Flyer	5
1.4 Vorhandene Begleitmedien – Homepage	6
1.5 Vorhandene Begleitmedien – Infotafeln	7
2. WEITERFÜHRUNG IN EINER GESAMTKONZEPTION	8
2.1 Aufgabenstellung	8
2.2 Zielsetzung	8
2.3 Herangehensweise	9
3. MOUNTAINBIKE-ROUTE „STRECKE 46“ – AUF DEN SPUREN DER BAUGESCHICHTE	10
4. KONZEPTION DER ÖRTLICHEN RUNDWEGE – SPURENSUCHERPFADE	14
4.1 Startpunkt der Spurensuche Burgruine Homburg – „Weiter Trassenblick“	17
4.2 Spurensucherpfad Seifriedsburg – „Mühsame Handarbeit“	18
4.3 Spurensucherpfad Gräfendorf – „Fragwürdige Streckenführung“	21
4.4 Spurensucherpfad Burgsinn – „Herrliches Autowandern“	26
4.5 Spurensucherpfad Forst Aura – „Autofahren damals“	32
4.6 Spurensucherpfad Rupboden – „Mit einem Damm übers Sinntal“	35
5. BEGLEITMEDIEN	39

1. Einleitung und Vorgeschichte – auf Vorhandenem aufbauen

Der geplante Autobahnabschnitt zwischen Bad Hersfeld und Würzburg mit einer Länge von 70 Kilometer wurde in seiner Entstehungszeit als Strecke 46 bezeichnet. Sie gilt als Vorläufer der heutigen, parallel verlaufenden Rhönautobahn A7. Heute ist die Strecke 46 Deutschlands längste historische Autobahnruine. Trasse und 47 Bauwerke sind noch erkennbar. Es sind noch Überreste der Baustelle vorhanden, die von historischen Bautechniken berichten und bei beendeten Autobahnabschnitten längst zurückgebaut sind. Die Strecke 46 ist daher ein einzigartiges Technik-Denkmal und steht – europaweit einmalig – unter Denkmalschutz.

Um die Anziehungskraft dieses einmaligen Bauwerks für die Region zu nutzen, soll es touristisch in Wert gesetzt werden. Das Wissen über die Lebens- und Arbeitsbedingungen der damaligen Zeit soll bewahrt und auf informative und unterhaltsame Art weitergegeben werden. Erste Ansätze wurden bereits im Jahr 2015/16 unter Federführung des Regionalmanagements des Landkreises Main-Spessart in Zusammenarbeit mit den beteiligten Gemeinden erarbeitet. Das Teilprojekt hat die Grundlagen für eine touristische Erschließung gelegt. Es wurde ein inhaltliches Konzept und ein einheitliches Erscheinungsbild (Corporate Design) erarbeitet. Auf dieser Basis wurden eine Homepage, ein Flyer sowie acht Übersichtstafeln erstellt. Im Anschluss wurde eine Schulung von ca. 20 Naturparkführern durchgeführt.

1.1 INHALTLICHER ANSATZ UND VERMITTLUNG

Das bestehende Basiskonzept sowie die veröffentlichten Texte auf der Homepage, im Flyer und auf den Infotafeln stellen einige inhaltliche Ansätze in den Vordergrund:

- Die Baugeschichte als Teil der deutschen Verkehrsgeschichte. Dazu gehören Ideologie und Propaganda, Lebens- und Arbeitsbedingungen der damaligen Zeit, Eingriff in die Landnutzung sowie Technik und Materialbeschaffung.
- Das Erleben der Zeugnisse in Gegenüberstellung zur Propaganda als Symbol des Scheiterns.
- Das Scheitern mit Abriss und Rückeroberung durch die Natur als Ausdruck für das Ende einer Schreckensherrschaft.
- Historische Spuren als Denkmal deutscher Geschichte.

1. Einleitung und Vorgeschichte

Als Nebeneffekt widerlegen die inhaltlichen Ansätze die Legendenbildung um Hitler „... hat Autobahnen geschaffen und für arbeitende Menschen gesorgt“ und entlarven gleichzeitig den ideologischen und propagandistischen Ansatz des Nationalsozialismus.

Die Vermittlung soll über eine emotionale, unterhaltsame Inszenierung der „Bausituation“ geschehen. Sie spiegelt das „Unfertige und Lückige“ wider, setzt lokale Situationen in den Kontext der Strecke und bietet ausreichend Informationen zur eigenen Meinungsbildung. Hintergründe werden über Dokumente, Zitate und Fakten vermittelt. Authentische Geschichten aus der Bauzeit sorgen für eine emotionale Ansprache. Zugleich sollen eine leicht verständliche, kurze und prägnante Text- und Bildsprache sowie die Gestaltung in einem modernen Corporate Design im Sinne der „Bausituation“ die Zielgruppen ansprechen.

In den vorhandenen Kommunikationsmaterialien wurden darauf aufbauend sechs Inhaltsmodule als Themenblöcke herausgearbeitet, die weiterverfolgt werden sollen:

- Der Weg zur Autobahn
- Reichsautobahn – Vision und Legende
- Strecke 46 – Bauarbeiten – Beginn und Ende
- Los der Arbeiter
- Abriss und Verfall Strecke 46
- Bauwerke (Bw) ... entlang der Strecke 46

Die zu Grunde liegenden Ansätze sind durch das abgeschlossene Teilprojekt vorgegeben und sollen weiterverfolgt werden.

1. Einleitung und Vorgeschichte

STRECKE 46

Wortmarke „Strecke 46“



Bauarbeiterpiktogramm

1.2 CORPORATE DESIGN – EINHEITLICHES ERSCHEINUNGSBILD

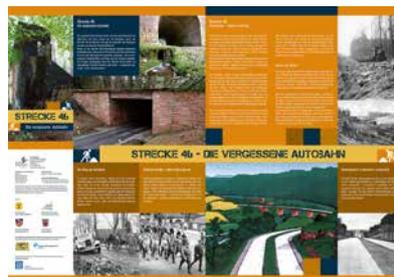
Der gestalterische Ansatz greift die Bausituation als Status quo auf. Er inszeniert die Baustrecke und ihre Bauwerke – die Unfertigkeit als Ergebnis verdeutlicht das Scheitern. Die Autobahn auf Strecke 46 bleibt ideologisch und propagandistisch veranlasste Vision. Die Gestaltung in einem modernen Corporate Design im Sinne der „Bausituation“ wird von der Wortmarke „Strecke 46“ mit einem ergänzenden Bauarbeiterpiktogramm geprägt. Auch die Farbgebung mit „erdigen Farbtönen“ von Gelb über Orange zu Braun spielt auf die Bausituation an und gewährleistet einen hohen Wiedererkennungseffekt, innerhalb eines flexiblen modular aufgebauten Gestaltungsrasters.

1.3 VORHANDENE BEGLEITMEDIEN – FLYER

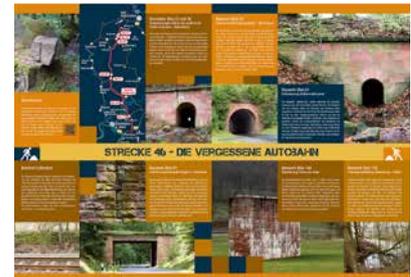
Der bereits erschienene Flyer (Format geschlossen: 100 x 210 mm, offen 600 x 420 mm, 24 Seiten) bietet eine Einführung zur Strecke 46 mit den konzeptionell herausgearbeiteten Inhaltsmodulen als Themenblöcke, die durch historische Fotos und Abbildungen ergänzt werden. Die wichtigsten gut zugänglichen Bauwerke, an denen auch Infotafeln aufgestellt wurden, sind auf der Innenseite beschrieben und mit Fotos dargestellt.



Titelseite des Flyers



Flyer Außenseite gesamt



Flyer Innenseite gesamt

1. Einleitung und Vorgeschichte



Screenshot der Projekt-Homepage

1.4 VORHANDENE BEGLEITMEDIEN - HOMEPAGE

Die professionelle Homepage, die im Rahmen des ersten Teilprojektes erstellt wurde, reiht sich in das gestalterische Grundkonzept ein. Sie wurde 2015 nach neuesten Standards programmiert, ist responsive und passt sich somit den Bildschirmgrößen verschiedener Endgeräte an. Mit einer strukturierten Infohierarchie bietet sie neben einfachen Basistexten auch vertiefende Informationen. Hintergrundinformationen, Informationen zur Baugeschichte sowie Kurzinformationen zu den wichtigsten leicht zugänglichen Bauwerken entsprechend den Infotafeln. Die Interaktive Karte mit der historischen Trassenführung und den wichtigsten Bauwerken sowie ein Link zu einem virtuellen Flug entlang der Trasse mit Google Earth ergänzen das digitale Angebot.

Die Projekt-Homepage ist aktuell in den Internetauftritt des Main-Spessart-Kreises (www.main-spessart.de), versteckt in Untermenüpunkten, integriert. Über die Menüpunkte: Themen/Regionalmanagement/Rundherum Main-Spessart/Historische Autobahn „Strecke 46“ gelangt man auf eine Inhaltsseite mit einigen Informationen zur Strecke 46. Erst nach Aufruf eines Hyperlinks unter dem Wort „Strecke 46“ wird auf die Projekt-Homepage geleitet, die hier unter der URL: <http://mspftp.recon-cms.de/strecke46/index.html> geführt wird. Auf diese URL führt auch die eingerichtete Weiterleitung (www.main-spessart.de/strecke46) die inklusive QR-Code auf dem Flyer und den Infotafeln abgedruckt wurde. Die interaktive Karte ist aktuell nicht funktionsfähig, da eine notwendige Aktualisierung eines Plug-Ins vom Main-Spessart-Kreis nicht vorgenommen wurde.

Parallel zu der Projekt-Homepage wird aktuell der Internetauftritt www.strecke46.de von Herrn Dieter Stockmann beworben. Dieser enthält Informationen zu Führungen und der Buchveröffentlichung „Strecke 46 – Die vergessene Autobahn“, auf dessen Grundlage die Inhalte des Teilprojektes in enger Zusammenarbeit mit Herrn Stockmann erarbeitet wurden.

1. Einleitung und Vorgeschichte



Beispiel Infotafel „großes Bauschild“ für den Standort Bw 144



Vorschlag für das Trägerelement der „großen Bauschilder“

1.5 VORHANDENE BEGLEITMEDIEN - INFOTAFELN

Planungen für einzelne Rundwege lagen zum Zeitpunkt des ersten Teilprojektes noch nicht vor. Für die Infotafeln wurde aufgrund der nicht vorhandenen Wegeführung ein dezentraler sowie bauwerksbezogener Ansatz gewählt. Die Inhalte wurden für die Aufstellung an den ausgewählten und gut zugänglichen Standorten bzw. Bauwerken entwickelt.

Als „große Bauschilder“ mit modularem Aufbau sind sie einheitlich mit den allgemeinen Themenblöcken, historischen Fotos und Zitaten ausgestattet. Auch das Format wurde mit 250 x 200 cm einem Bauschild nachempfunden. Die Idee für die Konstruktion der Trägerelemente der „großen Bauschilder“ lehnt sich ebenfalls an die Konzeption üblicher Bauschilder an.

Der Druck der Infotafeln sowie die Herstellung und Aufstellung der Trägerelemente mit Infotafeln war nicht im Umfang des damaligen Teilprojektes inbegriffen und wurde im Nachgang von den beteiligten Gemeinden selbstständig durchgeführt. Hierbei kamen im Anschluss an das Teilprojekt unterschiedliche Konstruktionen zur Ausführung. In Seifriedsburg wurde eine überdachte Holzkonstruktion montiert, in Gräfendorf und Burgsinn wurden Stahlträgerelemente, die der im Konzept vorgeschlagenen Ausführung mit Bauschildcharakter sehr nahe kommen, installiert. In Zeitlofs wurden die Tafeln lediglich kurzzeitig direkt an das Bw 25 angeschraubt, aus Denkmalschutzgründen aber wieder entfernt (aktuell nicht vorhanden, Stand: Juni 2019).



überdachtes Holzträgerelement in Seifriedsburg



Stahlträgerelement für das „große Baustellenschild“ in Gräfendorf



2. Weiterführung in einer Gesamtkonzeption

Das vorliegende Gesamtkonzept soll die Grundlage für eine anschließende Umsetzung als ein gebietsübergreifendes LEADER-Förderprojekt bilden. Das Planungsgebiet umfasst die Stadt Gemünden am Main, die Gemeinden Gräfendorf, Gössenheim und Karsbach sowie den Markt Burgsinn im Landkreis Main-Spessart und den Markt Zeitlofs im Landkreis Bad Kissingen. Antragssteller wird die Arbeitsgemeinschaft Autobahngeschichte e. V. sein, die sich in Person von Herrn Dieter Stockmann bereits in das erste Teilprojekt maßgeblich eingebracht hat und auch für die hier dargestellte Gesamtkonzeption als Auftraggeber fungiert. Die Arbeitsgemeinschaft Autobahngeschichte hat mit den Kommunen entsprechende Kooperationsverträge abgeschlossen.

2.1 AUFGABENSTELLUNG

Die bestehende touristische Inwertsetzung der Strecke 46 mit der oben aufgeführten Grundausstattung soll aufgegriffen und weitergeführt werden. Fünf örtliche Lehrpfade und ein Infopunkt an der Burgruine Homburg sind zu konzipieren. Diese sollen das bisher geschaffene Angebot aufwerten und durch eine zu entwickelnde Mountainbike-Route verbunden werden.

2.2 ZIELSETZUNG

Die Erlebbarkeit der Strecke 46 soll räumlich erweitert werden. Aktuell vermitteln die vorhandenen „großen Bauschilder“, an sichtbaren und gut erreichbaren Bauwerken, und buchbare Gruppenführungen das Erlebnis „vergessene Autobahn“. Die Erschließung durch die fünf örtlichen Rundwege und die verbindende Mountainbike-Route soll das Erlebnis auf eigene Faust fördern. Die „Bausituation“ soll weiterhin unterhaltsam inszeniert werden. Ziel ist es, das touristische Angebot der Region zu erweitern. Dabei gilt es die Auseinandersetzung mit der Geschichte bzw. mit dem Kulturdenkmal zu fördern und auch der Region die Einzigartigkeit bewusst zu machen. Zielgruppe sind dementsprechend Touristen und Einheimische gleichermaßen. Die verbindende Route spricht Mountainbiker an. Vor allem sind es aber Spaziergänger bzw. Wanderer, die die örtlichen Rundwege nutzen sollen. Es soll kürzere und längere Pfade geben, so dass für jeden etwas dabei ist. Besonders für Technikfreunde und Geschichtsinteressierte stellt die Strecke 46 ein Highlight dar.

2. Weiterführung in einer Gesamtkonzeption

2.3 HERANGEHENSWEISE

Die Konzeptionierung basiert auf einer Begehung der Örtlichkeiten im Januar 2019. Wegeverläufe und Standorte für Infotafeln und Erlebniselemente wurden in Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber erkundet und festgelegt. Anschließend wurden die Mountainbike-Route bzw. der Verbindungsweg und die örtlichen Spurensucherpfade mithilfe eines kartographischen Informationssystems (ArcGIS) digitalisiert und in Karten dargestellt. Standorte für Infotafeln und Erlebniselemente wurden festgelegt und sind mit Fotos dokumentiert. Im Rahmen eines inhaltlichen Konzeptes wurden passende Inhalte/Themen für die Rundwege und Infotafeln entwickelt. Die Akteure der beteiligten Kommunen haben sich in Arbeitsgruppensitzungen mit Ideen und Wünschen an der Konzeption beteiligt.

3. Mountainbike-Route „Strecke 46“ – auf den Spuren der Baugeschichte

Der geplante 60 Kilometer lange Verbindungsweg zwischen den fünf örtlichen Rundwegen und dem Infopunkt an der Burgruine Homburg wird nur auf vorhandenen, befestigten Wegen geführt. Es sind keine Wegebaumaßnahmen vorgesehen. Der Verlauf wurde bei einer Befahrung festgelegt und orientiert sich am Verlauf der Trassenführung der Strecke 46. Er führt von der Burgruine Homburg, die mit einer Einführungstafel den südlichen Ausgangspunkt bilden soll, bis zum nördlichen Einstiegspunkt in Rupboden. Aufgrund mehrerer Streckenabschnitte auf geschotterten Waldwegen ist die Route als Mountainbike-Route auszuweisen. Sie soll in beide Richtungen befahren werden können.



Wanderwegebeschilderung im NSG
Burgruine Homburg



Radwegebeschilderung in Karstadt

ROUTENBESCHREIBUNG

Ausgehend vom südlichen Einstiegspunkt, dem Parkplatz an der Burgruine Homburg, folgt die Route auf einem gut befahrbaren Schotterweg dem Karolingerweg, einem historischen Wanderweg, durch das Naturschutzgebiet Ruine Homburg bis nach Karsbach. Auf diesem Abschnitt ist eine Wanderwegebeschilderung vorhanden.

In Karsbach wechselt die Route auf einen asphaltierten und gut ausgeschilderten Radweg, führt über Heßdorf nach Höllrich. Hier bieten sich unterhalb der Kirche Parkplatz und Bushaltestelle als Einstiegspunkt an, ein zusätzlicher Hinweis bzw. Infotafel zur Bewerbung der Mountainbike-Route (siehe S. 16) könnte aufgestellt werden. In Höllrich verläßt die Route den ausgeschilderten Radweg, quert die B27 und führt über die Höllricher Straße, einen geschotterten Waldweg, nach Seifriedsburg und direkt zum Ausgangspunkt für den örtlichen Rundweg in Seifriedsburg. Im Ort biegt der Weg für ein kurzes Stück bis zum Sportplatz auf die Staatsstraße (ST2434) ab, um sogleich wieder in den Wald zu wechseln und auf geschotterter Piste Richtung Schonderfeld zu leiten. Ab dem Bauwerk (Bw 149) verläuft die Route auf dem Rundweg Gräfendorf bis nach Schonderfeld hinein. Hier wird die Route auf dem gut ausgeschilderten Radweg „Entlang von Sinn und Fränkischer Saale“ geführt. Vorbei an der Kirche und der Schonderfelder Brotzeitstube bietet sich am Grillplatz in Schonderfeld eine gute Möglichkeit in den Rundweg in Gräfendorf einzusteigen. Weiter geht es auf dem offiziellen Radweg, vorbei am E-Werk und durch den Ortskern von Gräfendorf zur anspruchsvollen Steigung aus der Ortschaft hinaus Richtung Burgsinn. Auf der Burgsinner Straße (MSP 17) führt die Route bis

3. Mountainbike-Route „Strecke 46“

zum Parkplatz „Strecke 46“, dem Ausgangspunkt für den Burgsinner Rundweg. Über die Hochstraße wird die Route weiter geführt, vorbei am geplanten Infopunkt im Forst Aura bis nach Rosbach und über KG30 nach Rupboden, dem nördlichen Einstiegspunkt (mit Rundweg) in die Route.



örtliche Beschilderung in Gössenheim

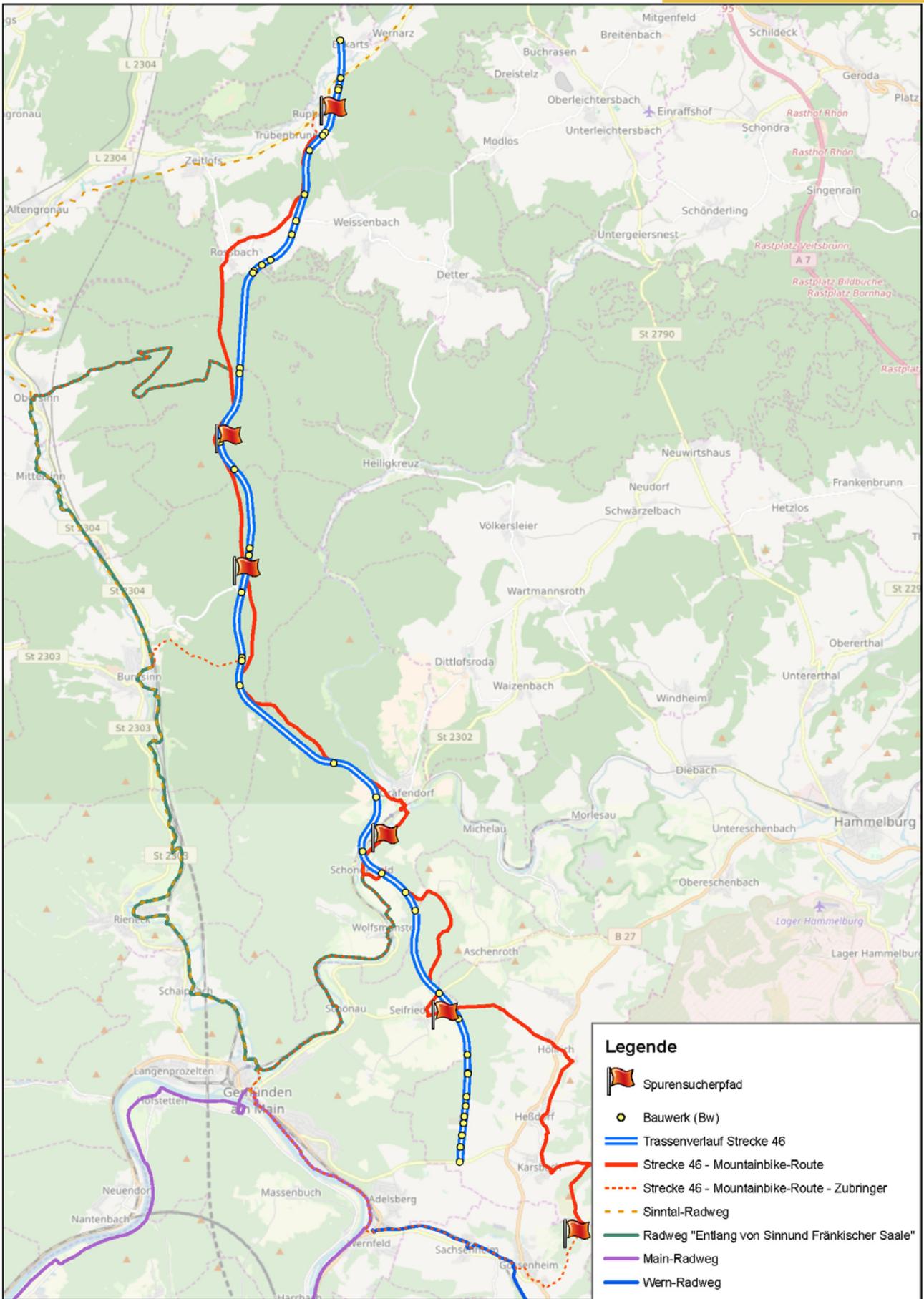
ANBINDUNG AN DAS VORHANDENE RADWEGENETZ

In Rupboden besteht über den örtlichen Rundweg eine direkte Anbindung an den neu ausgebauten Sinnal-Radweg. Dieser führt durch das Tal der Sinn, über Zeitlofs, vorbei an Altengronau, Jossa, durch Ober- und Mittelsinn, Rieneck und Schaippach, nach Gemünden am Main.

Von Gemünden am Main besteht wiederum eine gut ausgebaute Anbindung über den Maintal-Radweg bis Wernfeld und den Wernradweg bis Gössenheim. In Gössenheim verlässt man den Wernradweg und folgt der örtlichen (Wanderwegs-) Beschilderung hinauf zur Ruine Homburg. Der Abschnitt nach Verlassen des Wernradwegs bis zur Burgruine muss als Zubringer-Route zur Mountainbike-Route ausgeschildert werden.

Eine Verbindung zwischen Gemünden am Main und Schonderfeld ist über den ausgeschilderten Radweg „Entlang von Sinn und Fränkischer Saale“ gegeben. Dieser stellt ebenso durch seine Streckenführung von Obersinn zur Hochstraße zwischen Rosbach und dem „Parkplatz Strecke 46“ einen weiteren möglichen Ein- / Ausstiegspunkt in die Route dar. Von Burgsinn wäre die Schaffung einer Zuwegung ebenfalls denkbar.

STRECKE 46



Streckenverlauf Mountainbike-Route „Strecke 46“ (Quelle: cognitio, OpenStreetMaps)

3. Mountainbike-Route „Strecke 46“

BESCHILDERUNG DER MOUNTAINBIKE-ROUTE IM GELÄNDE

Für die Markierung bedarf es eines genauen Beschilderungskonzepts und -katasters. Dazu gehören die Erhebung der benötigten und vorhandenen Wegweiser-Pfosten für Richtungswegweiser und die Standorte der Zwischenwegweiser entlang der festgelegten Route (Länge von ca. 60 km) mittels GPS-Aufnahme. Die Dokumentation der Standorte sollte mittels Koordinaten und Fotos in einer Excel-Tabelle erfolgen und mittels kartographischer Arbeiten in Kartenwerken dargestellt werden.

Die Kosten für die Umsetzung der Beschilderung hängen stark von den im Kataster dargestellten Erfordernissen ab. Die Anzahl an Richtungs- und Zwischenwegweisern kann zum jetzigen Zeitpunkt nur grob geschätzt werden. Aufgrund der teilweise auf bestehenden Radwegen geführten Route und je nach Beschilderungskonzept können vorhandene Beschilderungen genutzt werden. Erfahrungsgemäß liegen die Kosten für einen Kilometer Radwegebeschilderung in ländlichen Gebieten zwischen 300 € und 400 €.

4. Konzeption der örtlichen Rundwege – Spurensucherpfade

Die fünf örtlichen Rundwege sollen im Sinne des Gesamtmottos als Spurensucherpfade das vorhandene Angebot erweitern. Die Spurensucherpfade und der Startpunkt der Spurensuche an der Burgruine Homburg sollen gut erkennbar sein und wiederkehrende Elemente im Corporate Design umfassen. Die geplante Infrastruktur wird daher in allen Gemeinden einheitlich konzipiert. Jeder Spurensucherpfad hat einen Ausgangspunkt und mehrere Stationen entlang des Pfades, die sich als Entdeckerpunkte in das Gesamtkonzept einfügen.

INHALTLICHER ANSATZ FÜR DIE SPURENSUCHERPFADE

Die Spurensucherpfade sollen im Kontext mit „Auf Spurensuche“ jeweils unter einem Motto stehen bzw. ein spezielles Thema aufgreifen. Es soll weitestgehend darauf verzichtet werden, Themen doppelt zu bespielen. Primär wird es darum gehen, das historische Gesamtvorhaben „Strecke 46“ bzw. die Baugeschichte zu vermitteln. An den Entdeckerpunkten finden sich Spuren oder deren Inszenierungen, die jeweils in den Gesamtkontext gestellt werden, so dass sich ein umfassendes Bild ergibt. Die Spurensucherpfade und Entdeckerpunkte geben zudem den zentralen Inhalten der Baugeschichte (vgl. Kap. 1.1) ein Gesicht.

Die Mottos sind ...

- für den Startpunkt der Spurensuche Burgruine Homburg: „Weiter Trassenblick“
- für den Spurensucherpfad Seifriedsburg: „Mühsame Handarbeit“
- für den Spurensucherpfad Gräfendorf: „Fragwürdige Streckenführung“
- für den Spurensucherpfad Burgsinn: „Herrliches Autowandern“
- für den Spurensucherpfad Forst-Aura: „Autofahren damals“
- für den Spurensucherpfad Rupboden: „Mit einem Damm übers Sinntal“

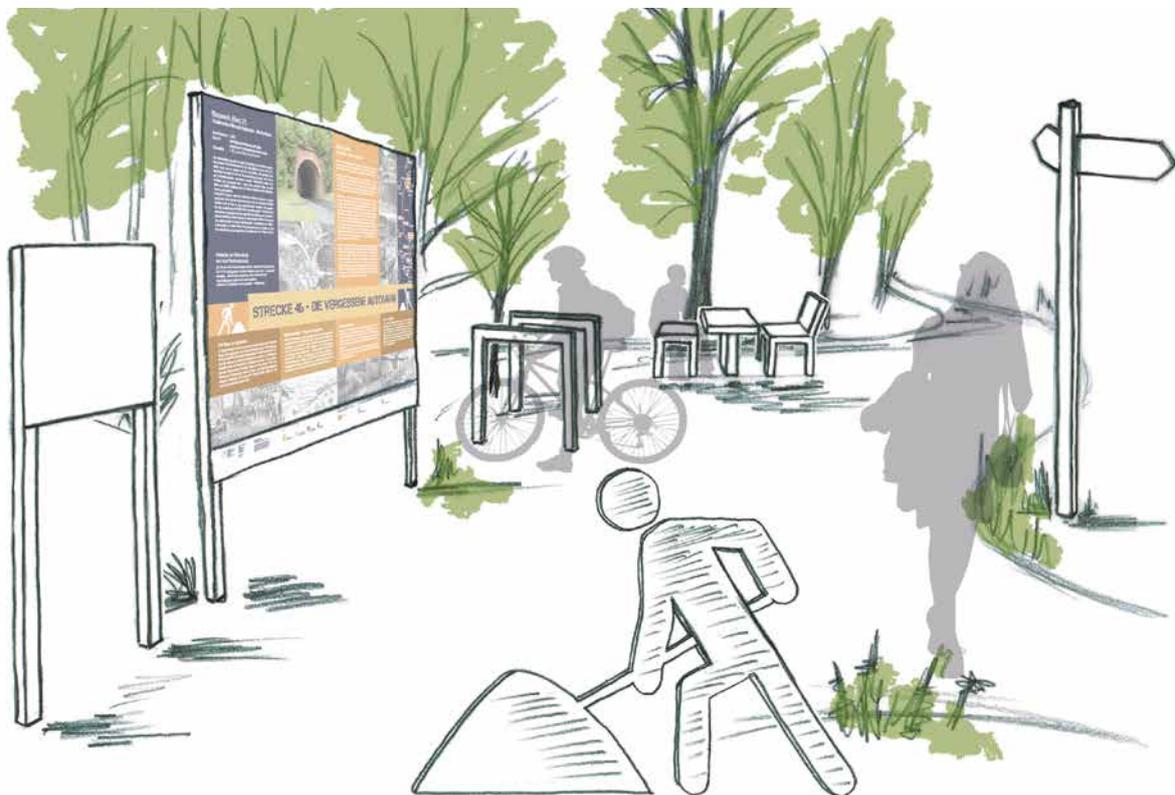
AUSSTATTUNG DER AUSGANGSPUNKTE

Die Start- bzw. Ausgangspunkte der Spurensucherpfade sind die vorhandenen gut erreichbaren Standorte, die bereits im ersten Teilprojekt mit den „großen Bauschildern“ ausgestattet wurden. Diese bieten mit ihren Texten bzw. den einheitlichen Inhaltsmodulen das Grundlagenwissen, sodass die Themen des jeweiligen Spurensucherpfades in den Gesamtkontext eingeordnet werden können. Sie werden um weitere Elemente ergänzt, um den Einstieg in die jeweilige Spurensuche zu gewährleisten.

4. Konzeption der örtlichen Rundwege – Spurensucherpfade

Jeder Ausgangspunkt eines örtlichen Spurensucherpfades soll folgende einheitliche Ausstattung aufweisen:

- ein „großes Bauschild“ mit den Grundinformationen an einem Stahlträgerelement (vorhanden)
- ein „kleines Bauschild“ mit Übersichtstafel für den Spurensucherpfad an einem Stahlträgerelement. Die Übersichtstafel soll mit einer Karte, die Verlauf und Stationen des Spurensucherpfads zeigt, einem Einleitungstext mit Thema des Spurensucherpfads und einer Aufforderung zur Spurensuche einen guten Einstieg bieten.
- ein Strecke-46-Wegweiser
- eine Silhouette der Identifikationsfigur „Bauarbeiter mit Schaufel und Sandhaufen“ aus Cortenstahl unterstreicht als Erlebniselement das Unfertige und mit dem Rostanflug die historische Dimension.
- optional: eine Tisch-Bank-Kombination (Rastplatz- oder Baustellenstil)
- zwei Fahrradbügel



Skizzen eines Ausgangspunktes der Spurensucherpfade

4. Konzeption der örtlichen Rundwege – Spurensucherpfade

ENTDECKERPUNKTE DER SPURENSUCHERPFADE

Die einzelnen Entdeckerpunkte eines Spurensucherpfades sollen mit einer Infotafel als „kleines Bauschild“ an einem einheitlich zu fertigenden Stahlträger ausgestattet werden (vgl. Ausgangspunkt). An ausgewählten Standorten werden sie durch inszenierende Erlebniselemente ergänzt. Hier sollen beispielsweise Silhouetten aus Cortenstahl aufgegriffen werden, um Situationen aus der Vergangenheit darzustellen. Bauwerke und ihre Reste sollen in einem transparenten Kontext zur Autobahnplanung gestellt werden und ihre Funktionen deutlich machen. Nicht mehr vorhandene bzw. erkennbare Spuren (Sandhaufen, Rastplatz, ...) können rekonstruiert werden.

MARKIERUNG DER SPURENSUCHERPFADE IM GELÄNDE

Der Verlauf der Spurensucherpfade wird einheitlich mit dem Zeichen „Bauarbeiter mit Schaufel und Sandhaufen“ auf einer biegsamen Alu-Plakette als Baummarkierung und als Aufkleber auf vorhandene Laternen- oder Schilderpfiler markiert. An Kreuzungen kommen Strecke-46-Wegweiser dazu.

ZUSÄTZLICHE HINWEISE IM PLANUNGSGEBIET

Die Mountainbike-Route sowie die Spurensucherpfade können nicht überall direkt auf der ehemaligen Trassenführung verlaufen. Von den beteiligten Akteuren der Kommunen wurde in den Workshops gewünscht, dass zur Bewerbung der Strecke 46 zusätzliche Infotafeln mit einheitlichem, gleichbleibendem Inhalt an beliebigen Standorten im Gelände (z. B. am Startpunkt der ehemaligen Trassenführung), unabhängig von Mountainbike-Route oder Spurensucherpfad, aufgestellt werden können. Aus diesem Grund sollen für jede der beteiligten Kommunen drei zusätzliche „Achtung Baustelle“-Schilder, im Corporate Design mit Kurzerläuterung zur Strecke 46 und Hinweis auf die Mountainbike-Route und die Spurensucherpfade, hergestellt werden.

4. Konzeption der örtlichen Rundwege – Spurensucherpfade



Standort-Foto Startpunkt Spurensuche am Parkplatz Burgruine Homburg

4.1 STARTPUNKT DER SPURENSUCHE BURGRUINE HOMBURG – „WEITER TRASSENBLICK“

Der südliche Ausgangspunkt für die Mountainbike-Route bei Gössenheim stellt einen sehr guten Einstieg in das Erlebnis „Vergessene Autobahn“ dar. Hier bietet sich ein weiter Blick auf den Trassenverlauf der Strecke 46. An diesem bekannten touristischen Attraktionspunkt werden viele Besucher erreicht.

Unter dem Motto „Weiter Trassenblick“ werden einleitende Informationen zur Strecke 46 und der geplanten Trassenführung gegeben. Eine Planskizze im Panoramafoto (Fotomontage) weckt das Interesse. Eine zweite Imagetafel macht auf das neue touristische Angebot mit Mountainbike-Route und Spurensucherpfaden entlang der Strecke 46 aufmerksam.

Zusätzlicher Hinweis: Im Sinne des Gesamtbildes der Parkplatzsituation soll das vorhandene in die Jahre gekommene Holz-Trägerelement mit Infotafel zum Naturschutzgebiet Ruine Homburg rückgebaut werden und die vorhandenen Informationen in der neuen Infrastruktur des Startpunktes untergebracht werden. Die Gestaltung und Herstellung der Infotafeln zum Naturschutzgebiet erfolgt außerhalb des Projektes. Für die drei Infotafeln wird ein dreieckiges Trägerelement aus Edelstahl, in Anlehnung an die „Kleinen Bauschilder“, konzipiert.

GEPLANTE INFRASTRUKTUR

- Infotafel an einem „dreieckigen Trägerelement“
Inhalt: Thema „Weiter Trassenblick“, geplanter bzw. ehemaliger Trassenverlauf der Strecke 46 mit Hintergründen, Panoramafoto mit Bildmontage der geplanten Trasse, weitere Hintergrundinformationen entsprechend der bestehenden Tafeln
- Infotafeln an einem dreieckigen Trägerelement
Inhalt: „Imagetafel“ mit Übersichtskarte des gesamten Streckenverlaufs der Mountainbike-Route, Imagetexten zur Bewerbung der Mountainbike-Route und der Spurensucherpfade.
- 2 Fahrradbügel
- Silhouette Identifikationsfigur „Bauarbeiter mit Schaufel und Sandhaufen“

4. Konzeption der örtlichen Rundwege – Spurensucherpfade

4.2 SPURENSUCHERPfad SEIFRIEDSBURG – „MÜHSAME HANDARBEIT“

Im Bereich der Stadt Gemünden bzw. der Gemeinde Karsbach wurde am Bw 176 bzw. dem sogenannten „Bombenloch“, eine ehemalige Baugrube der geplanten Plattenunterführung Ortsverbindung Seifriedsburg – Höllrich, bereits ein idealer Ausgangspunkt für den Spurensucherpfad geschaffen. Von hier leitet der 2 km lange Spurensucherpfad zu dem einzigen freiliegenden Entwässerungsbauwerk der Strecke 46. Richtung Seifriedsburg geht es über einen landwirtschaftlichen Weg, um über die Höllricher Straße zurück zu führen. Als kurzer und gut begehbarer Spazierweg spricht der Spurensucherpfad Seifriedsburg besonders ältere Besucher und Familien mit Kindern an. Insgesamt werden vier Strecke 46 Wegweiser benötigt. Der Spurensucherpfad soll unter dem Motto „Mühsame Handarbeit“ stehen, die harte und gefährliche Arbeit beim Bau der Reichsautobahn beleuchten sowie die Bauwerke 176 und 178 erschließen.



Karte Verlauf Spurensucherpfad Seifriedsburg (Quelle: cognitio 2019, Open Street Maps)

4. Konzeption der örtlichen Rundwege – Spurensucherpfade



Standort-Foto Ausgangspunkt Spurensucherpfad Seifriedsburg



Standort-Foto Entdeckerpunkt Bw 178



Standort-Foto Entdeckerpunkt Los der Arbeiter

1. AUSGANGSPUNKT

SPURENSUCHERPFAD SEIFRIEDSBURG:

- Bestand:
- großes Bauschild mit Informationen zum Bw 176 (Feldwegunterführung Seifriedsburg Höllrich)
 - Tisch-Bank-Kombination

GEPLANTE INFRASTRUKTUR

- Infotafel als kleines Bauschild
Inhalt: Thema Spurensucherpfad „Mühsame Handarbeit“, Übersicht Spurensucherpfad Seifriedsburg mit Verlaufskarte und Kurzbeschreibung, Kurzdarstellung Bauwerke allgemein (Unter-/Überführungen, Durchlässe/Entwässerungen, Großbrücken/Dammschüttungen)
- 2 Fahrradbügel
- Erkennungsmerkmal: Silhouette Identifikationsfigur „Bauarbeiter mit Schaufel und Sandhaufen“
- Erlebniselement: Holzkonstruktion (zur Überdachung einer vorhandenen Lore auf vorhandenen Original-Schienen, die als Eigenleistung montiert werden)

2. ENTDECKERPUNKT BW 178

GEPLANTE INFRASTRUKTUR

- Infotafel als kleines Bauschild
Inhalt: Informationen zum Bau von Entwässerungsbauwerken allgemein und zum Bw 178 (Rohrdole Entwässerung Höllricher Spitze), kleiner Hinweis auf sichtbare Erdmieten (ehem. Humusabtragungen vom Trassenbau) mit Bezug zur Handarbeit

3. ENTDECKERPUNKT LOS DER ARBEITER

GEPLANTE INFRASTRUKTUR:

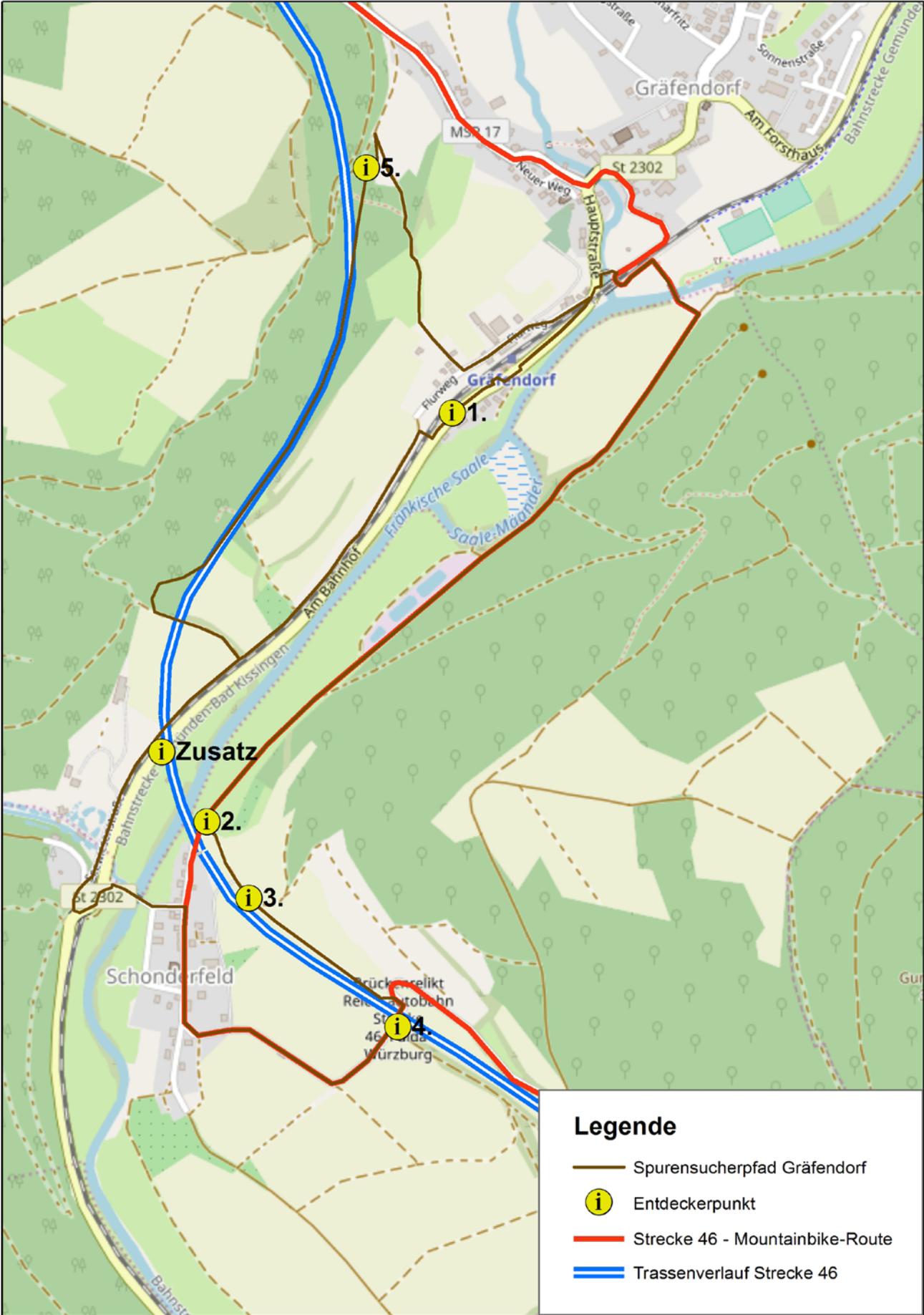
- Infotafel als kleines Bauschild
Inhalt: Los der Arbeiter – mühsame Handarbeit, Todesfall auf der Baustelle am Bw 176 (mit Personifizierung, Name und Foto des Arbeiters)

4. Konzeption der örtlichen Rundwege – Spurensucherpfade

4.3 SPURENSUCHERPfad GRÄFENDORF – „FRAGWÜRDIGE STRECKENFÜHRUNG“

In der Gemeinde Gräfendorf wurden in der ersten Projektphase bereits drei große Infotafeln aufgestellt, eine davon direkt am Parkplatz des Bahnhofs. Das Bahnhofsgebäude mit historischem Stellwerk aus den 1920er Jahren ist heute leider in Privatbesitz, so dass vom Parkplatz ausgehend der Durchgang zwischen Bahnhofsgebäude und Schienen nicht möglich ist. Vom Parkplatz aus fällt der Blick aber direkt auf die Mauer / Laderampe auf der gegenüberliegenden Gleisseite, wo Materialien von den Eisenbahnwaggons der Normalspur auf die Loren der Schmalspurbahn umgeladen wurden. Das betroffene Grundstück auf der gegenüberliegenden Gleisseite könnte durch die Gemeinde von der DB erworben werden, so dass hier gut sichtbar Silhouetten einer Schmalspurbahn und zwei Loren aus Cortenstahl aufgestellt werden könnten.

Der 11 km lange Spurensucherpfad Gräfendorf startet am Bahnhof und wird über den Schondrasteg und die Brücke beim E-Werk zum Grillplatz von Schonderfeld geführt. Der Grillplatz kann als alternativer Ausgangspunkt fungieren, da die Mountainbike-Route nicht am Bahnhof vorbei führt. Aus diesem Grund wird auch hier die einheitliche Ausstattung eines Ausgangspunktes angedacht. Über einen Feldweg mit herrlicher Aussicht auf den Gräfendorfer Hang leitet der Pfad zum Bw 149, anschließend wieder nach Schonderfeld hinein, um über die Straßenbrücke sowie die Eisenbahnüberführung zum Fischgut See- wiese zu lenken. Parallel der Eisenbahnlinie kann nun eine Abkürzung zum Bahnhof gegangen (Länge Rundweg mit Abkürzung: 8,4 km) oder auf halbem Wege die Steigungsstrecke der Strecke 46 im Gräfendorfer Hang erklommen werden. Auf der ehemaligen Trasse führt der Weg den Hang hinauf, um oben angelangt über einen Schotterweg wieder hinab zum Bahnhof zu führen. Die Wegführung birgt einige Kreuzungen und Abbiegungen, es werden ca. zehn zusätzliche Wegweiser benötigt, um den Besucher sicher auf dem Spurensucherpfad zu führen. Der Spurensucherpfad am Gräfendorfer Hang soll unter dem Motto „Fragwürdige Streckenführung“ stehen. Die Planung der Trassenführung über diese extreme Steigungsstrecke war schlussendlich der Grund für die Aufgabe der Strecke 46. Die Verbindung zum Bahnhof mit dem Thema Materialtransport bis auf die Hochfläche kann bespielt werden.



Karte Verlauf Spurensucherpfad Gräfendorf (Quelle: cognitio 2019, Open Street Maps)

4. Konzeption der örtlichen Rundwege – Spurensucherpfade



Standort-Foto Ausgangspunkt am Bahnhof Gräfendorf



Standort-Foto für Silhouetten auf der alten Laderampe am Bahnhof Gräfendorf

1. AUSGANGSPUNKT SPURENSUCHERPFAD GRÄFENDORF

Bestand: – großes Bauschild mit Informationen zum Bahnhof Gräfendorf und zum Transport der Materialien und Gerätschaften zur Arbeitsstelle

GEPLANTE INFRASTRUKTUR

- Infotafel als kleines Bauschild
Inhalt: Thema Spurensucherpfad „Fragwürdige Streckenführung“ am Gräfendorfer Hang, Übersicht Spurensucherpfad Gräfendorf mit Verlaufskarte und Kurzbeschreibung
- 2 Fahrradbügel

VISION

- Erkennungsmerkmal: Silhouette Identifikationsfigur „Bauarbeiter mit Schaufel und Sandhaufen“
- Erlebniselemente: Silhouette einer Schmalspurlok und Silhouetten von 2 Loren symbolisieren den Abtransport der Materialien



ehemaliger Lokschuppen am Bahnhof Gräfendorf

VISION

Der Umbau des ehemaligen Lokschuppens zu einer Strecke-46-Infostelle bzw. einem Museum könnte das Gesamtprojekt deutlich aufwerten. Hierzu ist ein Ankauf des Gebäudes erforderlich.

4. Konzeption der örtlichen Rundwege – Spurensucherpfade



Standort-Foto Entdeckerpunkt Bw 144 / alternativer Ausgangspunkt am Grillplatz



Standort-Foto Entdeckerpunkt Aussicht Gräfendorfer Hang



Standort-Foto Entdeckerpunkt am Bw 149

2. ENTDECKERPUNKT BW 144 / ALTERNATIVER AUSGANGSPUNKT AM GRILLPLATZ

- Bestand:
- großes Bauschild mit Informationen zum Bw 144 (Betonplatte auf Stahlträger, Überführung über die Fränkische Saale)
 - Grill und drei Tisch-Bank-Kombinationen

GEPLANTE INFRASTRUKTUR:

- Infotafel als kleines Bauschild
Inhalt: Thema Spurensucherpfad „Fragwürdige Streckenführung“ am Gräfendorfer Hang, Übersicht Spurensucherpfad Gräfendorf mit Verlaufskarte und Kurzbeschreibung (siehe Ausgangspunkt Bahnhof)
- 2 Fahrradbügel

VISION

- Erkennungsmerkmal: Silhouette Identifikationsfigur „Bauarbeiter mit Schaufel und Sandhaufen“

3. ENTDECKERPUNKT AUSSICHT GRÄFENDORFER HANG GEPLANTE INFRASTRUKTUR

- Infotafel als kleines Bauschild
Inhalt: geplante Trassenführung, Steigungsstrecke Gräfendorfer Hang I, Aufgabe der Strecke 46, Panoramafoto mit Fotomontage des geplanten Trassenverlaufs am Gräfendorfer Hang

4. ENTDECKERPUNKT BW 149 GEPLANTE INFRASTRUKTUR

- Infotafel als kleines Bauschild
Inhalt: Bauweise Bw 149 (Plattenunterführung Ortsverbindung Schonderfeld-Neutzenbrunn), Baustelleneinrichtung, Materialtransport zum Bauwerk, Hinweis auf Verwischung der Trasse durch Flurbereinigungsverfahren in den 1950er Jahren

VISION

- Tisch-Bank-Kombination

4. Konzeption der örtlichen Rundwege – Spurensucherpfade



Standort-Foto Entdeckerpunkt
am Gräfendorfer Hang

5. ENTDECKERPUNKT GRÄFENDORFER HANG GEPLANTE INFRASTRUKTUR

- Infotafel als kleines Bauschild
- Inhalt: Steigungsstrecke Gräfendorfer Hang II, Exkurs: Grunderwerb/vorzeitige Inanspruchnahme von Grund und Boden, evtl. Einbindung Autobahnbau in NS-Propaganda

ZUSÄTZLICHE MASSNAHME „FREISCHNEIDEN DER TRASSE“

- Freischneide- / Verkehrssicherungsarbeiten auf ca. 1,5 km entlang der Steigungsstrecke

Nicht Teil der Ausschreibung!



Bauschild an Stahlträger an der Straße
nach Gräfendorf

ZUSATZ-STANDORT AN DER STRASSE – ZUGANG ZUM BW 144

Der Standort wird nicht in den Spurensucherpfad einbezogen, da eine fußläufige Einbindung nicht möglich ist. Der Standort liegt direkt an der Straße und ist nur mit dem Auto erreichbar. Hier steht bereits die gleiche Infotafel (großes Bauschild) wie am Grillplatz auf der anderen Uferseite der Saale.

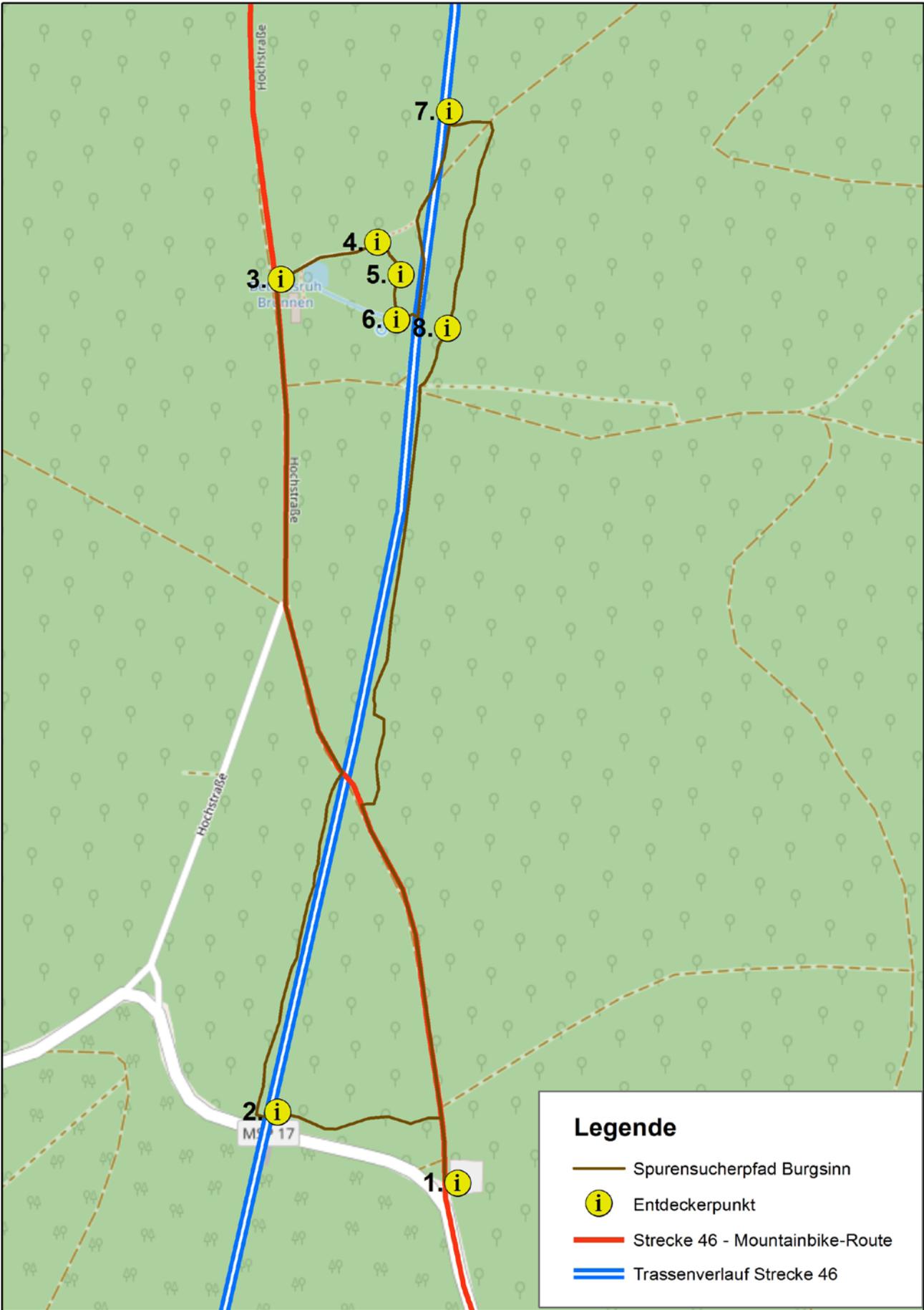
- Bestand:
- vorhandenes großes Bauschild mit Informationen zum Bw 144 (Betonplatte auf Stahlträger Überführung über die Fränkische Saale)

4. Konzeption der örtlichen Rundwege – Spurensucherpfade

4.4 SPURENSUCHERPfad BURGSINN – „HERRLICHES AUTOWANDERN“

Der 4,8 km lange Spurensucherpfad Burgsinn startet am Parkplatz „Strecke 46“ und führt zum Bw 91. Die Plattenunterführung Burgsinn-Gräfendorf gehört zu den repräsentativsten Bauwerken der Strecke 46, mitten im Wald gelegen wird hier die Burgsinner Straße (MSP 17) durch das Bauwerk geführt. Über einen Waldweg geht es vom Bw 91 zur Hochstraße und auf dieser weiter zur Bettlersruh. Dieser Standort mit vorhandenem Parkplatz kann als alternativer Ausgangspunkt des Spurensucherpfads fungieren. Vorbei am Trigonometrischen Höhenpunkt und dem ehemaligen Streckenbaubüro führt der Weg über einen Trampelpfad zum Einlaufbauwerk 81, an dem ein Rastplatz geplant war. Auf einen Forstweg leitet der Pfad mit einem kurzen Stichweg zu einem alten Steinbruch. Anschließend geht es auf einem neu zu spurenden Trampelpfad vorbei am Bw 79 zum Auslaufbauwerk 81. Genau auf der Trasse leitet der Pfad bis zur Hochstraße und auf dieser zurück zum Parkplatz. Aufgrund mehrerer Abzweigungen müssen zehn Wegweiser für eine sichere Besucherlenkung eingeplant werden.

Der Spurensucherpfad soll unter dem Motto „Herrliches Autowandern“ den touristischen Hintergrund der Trassenführung beleuchten. Im Mittelpunkt des Projektgebietes und mit einer Vielzahl an interessanten Elementen und Orten des historischen Autobahnbaus findet hier schon seit Jahren ein Großteil der angebotenen Führungen im Gelände statt. Es lassen sich aufgrund der historischen Gegebenheiten viele Themen aufgreifen und vermitteln. Nicht ohne Grund wurde der vorhandene, sehr großzügig ausgebaute Parkplatz mit dem Namen „Parkplatz Strecke 46“ überschrieben. Zudem verläuft der gesamte Spurensucherpfad im Kommunalwald von Burgsinn. Aus diesen Gründen könnte dieser Spurensucherpfad zukünftig mit besonderen Highlights zu einer touristischen Attraktion aufgewertet werden. Als besondere Erlebniselemente und Touristenmagnete könnte beispielsweise ein großer Aussichtsturm gebaut und ein „Autobahn-Rastplatz“ angelegt werden.



Karte Verlauf Spurensuchpfad Burgsinn (Quelle: cognitio 2019, Open Street Maps)

4. Konzeption der örtlichen Rundwege – Spurensucherpfade



Standort-Foto Ausgangspunkt am
„Parkplatz Strecke 46“



Standort-Foto Entdeckerpunkt am
Bw 91

1. AUSGANGSPUNKT SPURENSUCHERPFAD BURGSIEN

Bestand: – großes Bauschild mit Informationen zum Bw 91
(Plattenunterführung Burgsinn-Gräfendorf)

GEPLANTE INFRASTRUKTUR

- Infotafel als kleines Bauschild
Inhalt: Thema Spurensucherpfad „Herrliches Autowandern“,
Übersicht Spurensucherpfad Burgsinn mit Verlaufskarte und
Kurzbeschreibung
- 2 Fahrradbügel
- Tisch-Bank-Kombination
- Erkennungsmerkmal: Silhouette Identifikationsfigur „Bauarbeiter
mit Schaufel und Sandhaufen“

2. ENTDECKERPUNKT BW 91

GEPLANTE INFRASTRUKTUR

- Infotafel als kleines Bauschild
Inhalt: Ergänzende Informationen zur Bauweise des Bw 91 (Plat-
tenunterführung Burgsinn-Gräfendorf) unter dem Motto „Auto-
bahn mit herrlicher Aussicht“ – versetzte Fahrbahnen, Trassenver-
lauf, Blick Richtung Spessart, „Eingliederung in Landschaft“
- Verblendung mit Bundsandsteinblöcken

4. Konzeption der örtlichen Rundwege – Spurensucherpfade



Standort-Foto alternativer Ausgangspunkt an der Bettlersruh

3. ALTERNATIVER AUSGANGSPUNKT AN DER BETTLERSRUH

- Bestand: – großes Bauschild mit Informationen zum Bw 81 (Entwässerung Bettlersruhbrunnen)
–> wird an 6. Standort versetzt

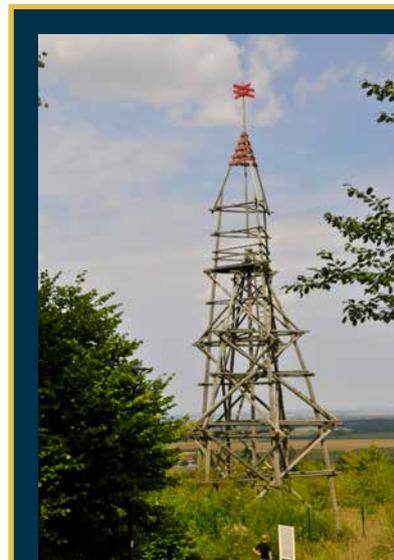
GEPLANTE INFRASTRUKTUR

- Infotafel als kleines Bauschild
Inhalt: Thema Spurensucherpfad „Herrliches Autowandern“, Übersicht Spurensucherpfad Burgsinn mit Verlaufskarte und Kurzbeschreibung (siehe Ausgangspunkt „Parkplatz Strecke 46“)
- 2 Fahrradbügel
- Tisch-Bank-Kombination
- Erkennungsmerkmal: Silhouette Identifikationsfigur „Bauarbeiter mit Schaufel und Sandhaufen“

4. ENTDECKERPUNKT HÖHENMESSPUNKT

GEPLANTE INFRASTRUKTUR

- Infotafel als kleines Baustellenschild
Inhalt: „Sichtachsen im Wald?“ – Vermessung bzw. Trigonometrie, Festlegung Verlauf der Autobahntrasse



VISION

Erlebniselement: ca. 25 m hoher Aussichtsturm aus Holz in Anlehnung an das Erscheinungsbild eines Vermessungsturms

Beispielfoto Vermessungsturm (Quelle: Von CTHOE – Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=20782070>)

4. Konzeption der örtlichen Rundwege – Spurensucherpfade



Standort-Foto Entdeckerpunkt am Streckenbaubüro

5. ENTDECKERPUNKT AM STRECKENBAUBÜRO/ BIERKELLER

GEPLANTE INFRASTRUKTUR

- Infotafel als kleines Bauschild
Inhalt: „Streckenbaubüro und Bierkeller“ – Autobahnbau in Unterfranken – ohne Beteiligung der NSDAP, Hinweis auf die in Bayern einzigartige Gemeindebiersteuer in Rossbach
- Erlebniselement: Treppenaufgang mit Geländer und kleiner Plattform, Silhouette des Büroleiters und eines Bierkastens mit Flaschenbier im Keller des Baubüros

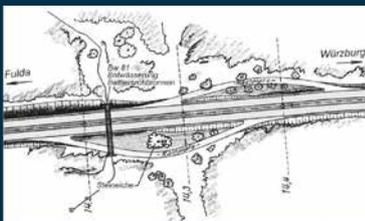


Standort-Foto des Entdeckerplatzes am Einlaufbauwerk 81

6. ENTDECKERPUNKT BW 81 EINLAUF / EHEMALIGER RASTPLATZ

GEPLANTE INFRASTRUKTUR

- vorhandenes großes Bauschild Bw 81 von Standort Bettlersruh hierher versetzen
Inhalt: Rastplatz mit herrlicher Aussicht – Erholung in der Natur, Liegewiese, Zeltplatz, Möblierung, Querung der Fahrbahn, Einbindung Bachlauf durch Verlegung



historische Zeichnung des geplanten Rastplatzes am Bw 81

VISION

Entdeckerplatz: Simulation des geplanten Rastplatzes auf ca. 60 m² durch Freischneiden und Baumfällungen, Erdarbeiten, Rasen einsäen für Liegewiese, Fußwege mit Pflastersteinen anlegen und Sitzbänke aufstellen, Pflanzungen von Heckenreihen, Spielelement Holz-Zelt zur Simulation eines Zeltplatzes

4. Konzeption der örtlichen Rundwege – Spurensucherpfade



Standort-Foto Entdeckerpunkt Steinbruch



Trampelpfad zum Bw 79



Bw 81 Auslauf

7. ENTDECKERPUNKT STEINBRUCH GEPLANTE INFRASTRUKTUR

– Infotafel kleines Baustellenschild

Inhalt: „Bauwerke mit Ästhetik“ – Verblendungen der Bauwerke mit Buntsandsteinblöcken, Einfügen in Landschaft, Steinbrüche, Abbauart, Aufspaltung des Steinblocks in Quader für die Verblendungen

ZUSÄTZLICHE MASSNAHMEN

– Freischneiden, Bäume und Aufwuchs entfernen damit Steinbruch sichtbar wird, aufgrund hoher Feuchtigkeit Ausbesserung des vorhandenen Forstweges

ZUSÄTZLICHE MASSNAHME: SPUREN EINES TRAMPELPFADS

– Der ehemalige Trampelpfad wird von Sträuchern überwuchert, deswegen bedarf es der Ausbesserung der Wegeführung zwischen Standort 7 Steinbruch und Bw 81 durch Freischneiden und Spuren eines naturbelassenen Pfades auf einer Länge von ca. 150 m.

8. ENTDECKERPUNKT BW 81 AUSLAUF GEPLANTE INFRASTRUKTUR

– Infotafel als kleines Bauschild Bw 81 Auslass (Durchlass Rohrdohle Bettlersruhbrunnen)

Inhalt: Einbau der rohen Buntsandsteinblöcke, Rückeroberung durch die Natur – Bw ohne Armierung bzw. schleichende Zerstörung durch Naturkräfte

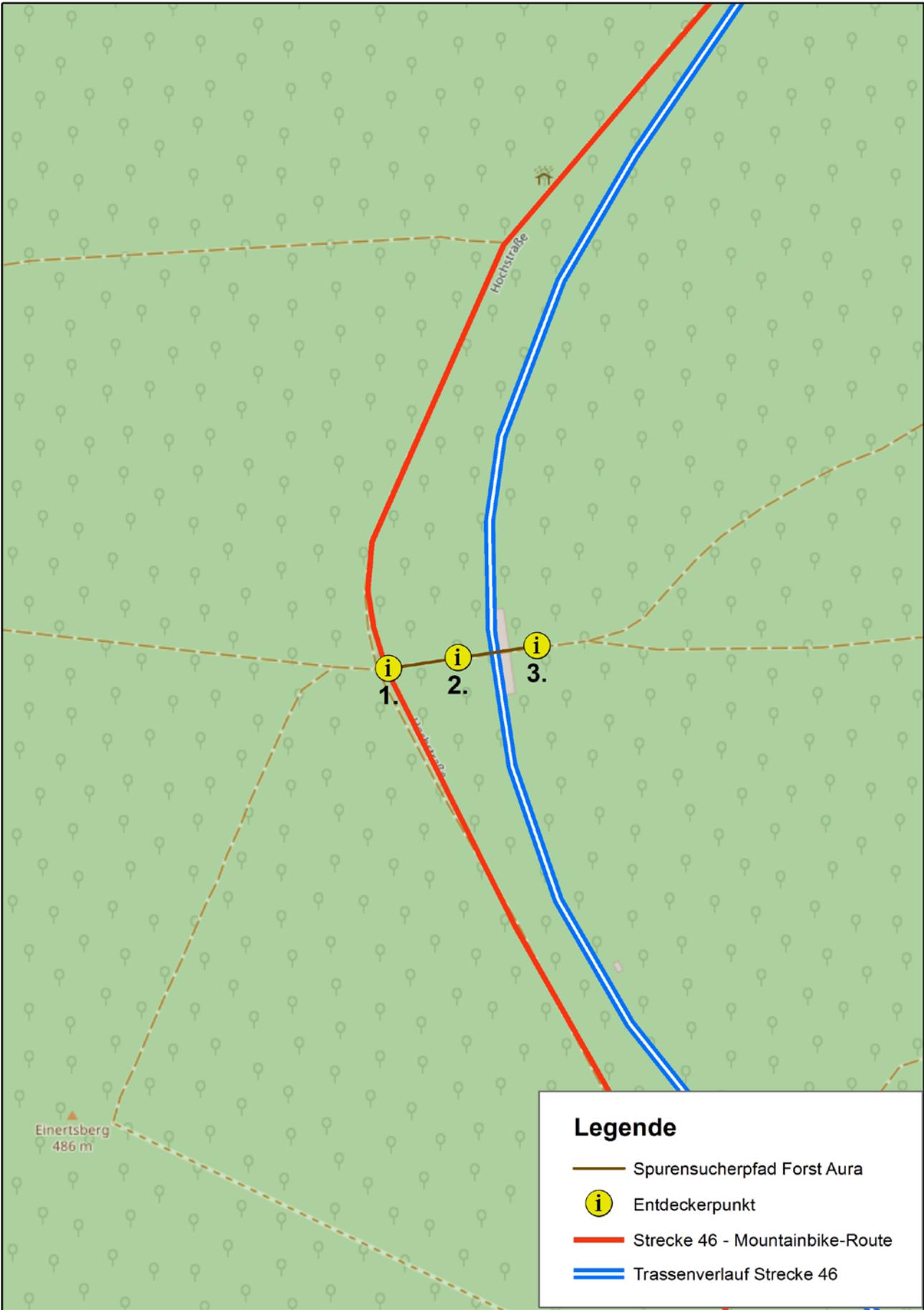
4. Konzeption der örtlichen Rundwege – Spurensucherpfade

4.5 SPURENSUCHERPfad FORST AURA – „AUTOFAHREN DAMALS“

Der Spurensucherpfad stellt einen kurzen aber interessanten Abstecher von der Mountainbike-Route dar. Nach Abstellen der Fahrräder am Rastplatz führt der Stichweg vorbei am Salusbrunnen durch die Unterführung Bw 69. Der Stichweg liegt auf dem gemeindefreien Gebiet Forst Aura, verwaltet durch den Forstbetrieb Hammelburg der Bayerischen Staatsforsten (BaySF). Die Maßnahmen werden bei der Umsetzung nicht dem Förderprojekt angegliedert, sondern durch die BaySF aus Gemeinwohlleistungen erfolgen. Als Teil des Gesamtprojektes wird der Pfad hier dennoch konzipiert. Der Spurensucherpfad liegt mitten im Wald. Wind und Wetter können den Radfahrer hier überraschen. Der Forstbetrieb Hammelburg möchte aus diesem Grund gerne eine Schutzhütte am Ausgangspunkt errichten. Ebenfalls sollen fünf Parkplätze entstehen, damit parkende Autos nicht im Kreuzungsbereich der Hochstraße den Verkehr behindern.

Der Spurensucherpfad soll unter dem Motto „Autofahren damals“ stehen. Wie viele Autos gab es damals? Wie waren die Autos gebaut? Wer konnte sich ein Auto leisten? Was konnte auf einer Fahrt alles passieren?

STRECKE 46



Karte Verlauf Spurensuchpfad Forst Aura (Quelle: cognitio 2019, Open Street Maps)

4. Konzeption der örtlichen Rundwege – Spurensucherpfade

1. AUSGANGSPUNKT FORST-AURA

GEPLANTE INFRASTRUKTUR

- Infotafel mit Informationen zur Baustelleneinrichtung am Salusbrunnen als großes Baustellenschild
Inhalt: Baustelle am Salusbrunnen, Bw 69 und Bw 68, Mittelstreifenverbreiterungen zur Integration vorhandener Buchengruppe, Plünderung Abtransport Sanddepot der Baustelle am Salusbrunnen
- Infotafel zur Montage im Pavillon
Inhalt: Thema Spurensucherpfad „Autofahren damals“, Übersicht Spurensucherpfad Forst Aura mit Verlaufskarte und Kurzbeschreibung
- 2 Fahrradbügel
- Erkennungsmerkmal: Silhouette der Identifikationsfigur „Bauarbeiter mit Schaufel und Sandhaufen“ aus Cortenstahl
- Pavillon als Schutz- und Infohütte (Typ Naturpark)
- 5 Parkplätze



Standort-Foto Entdeckerpunkt Salusbrunnen

2. ENTDECKERPUNKT SALUSBRUNNEN

GEPLANTE INFRASTRUKTUR

- Infotafel als kleines Bauschild
Inhalt: Einfassung des historischen Salusbrunnen mit Hintergründen (Einbezug solcher Brunnen in Autobahnbau für Kühlung der Motoren damaliger Autos)
- Erlebniselement: Stahleimer zum Wasserschöpfen (an Kette befestigt), Salusbrunnen besser zugänglich machen und herrichten



Standort-Foto Entdeckerpunkt Bw 69

3. ENTDECKERPUNKT BW 69

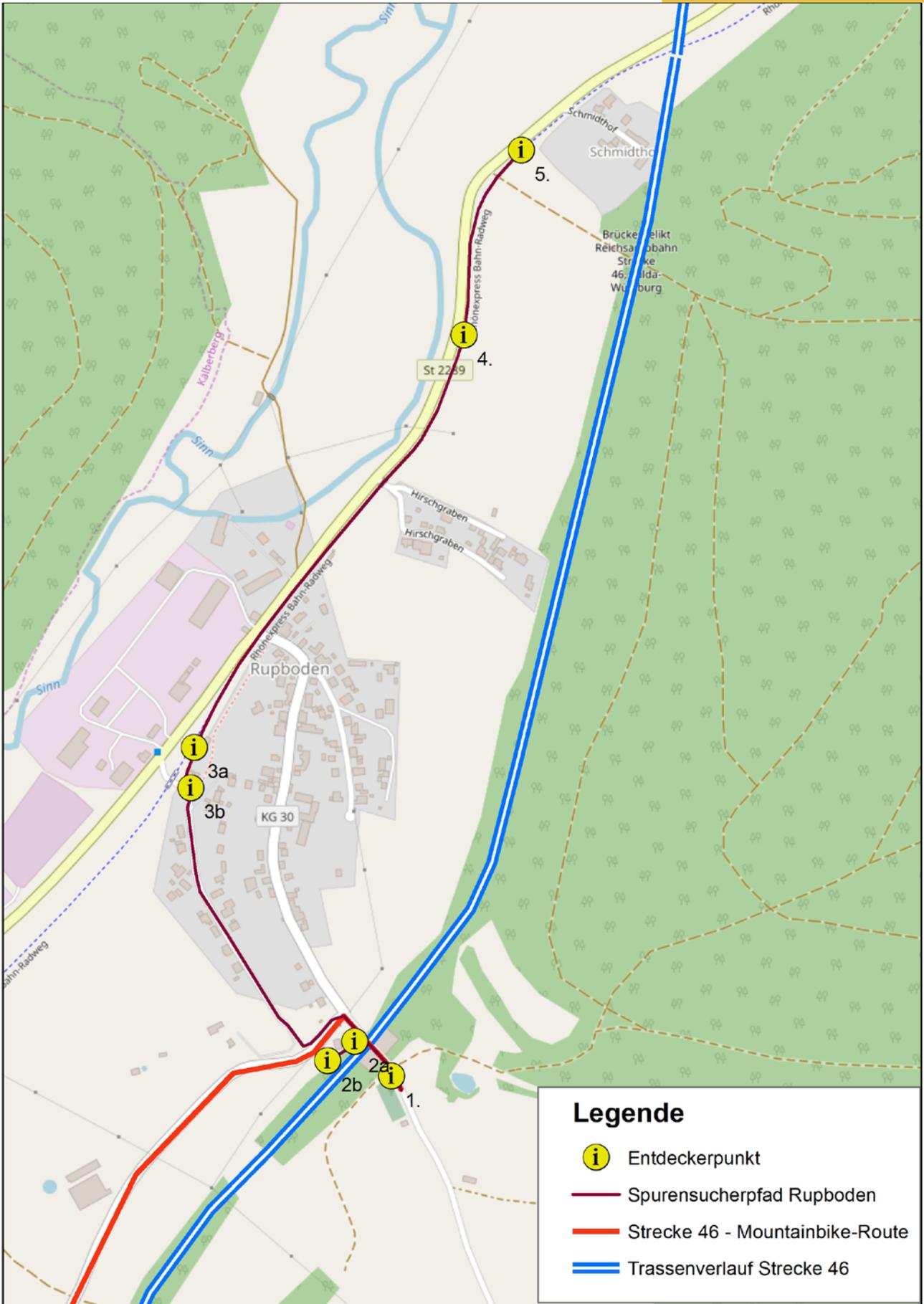
GEPLANTE INFRASTRUKTUR

- Infotafel als kleines Bauschild
Inhalt: Bauweise Bw 69 (Gewölbeunterführung Salusbrunnen) mit rot angemaltem Sichtbeton und Rundbogen (kein Stahl verbaut / Mangelwirtschaft), Verdichtung nur mit Hand und Pflasterung mit Katzenköpfen, damit nachverdichtet werden kann
- Erlebniselement: Inszenierung „Autofahren damals“ durch Pflasterung mit Katzenköpfen und Silhouette eines Autos aus der damaligen Zeit mit offener Motorhaube

4. Konzeption der örtlichen Rundwege – Spurensucherpfade

4.6 SPURENSUCHERPFAD RUPBODEN – „MIT EINEM DAMM ÜBERS SINNTAL“

Der Spurensucherpfad Rupboden startet am Bw 25 bzw. am Parkplatz des Friedhofs. Nach Besichtigung des Entwässerungsbauwerks 26 führt er durch Rupboden zum Bahnhof und weiter auf dem neu ausgebauten Radweg bis zum Schmidthof. Es sind ca. sieben Wegweiser zu planen.



Karte Verlauf Spurensucherpfad Burgsinn (Quelle: cognitio 2019, Open Street Maps)

4. Konzeption der örtlichen Rundwege – Spurensucherpfade



Standort-Foto Ausgangspunkt



Standort-Foto Entdeckerpunkt 2A



Standort-Foto für Entdeckerpunkt Bw 26b

1. AUSGANGSPUNKT

GEPLANTE INFRASTRUKTUR

- Erkennungsmerkmal: Silhouette Identifikationsfigur „Bauarbeiter mit Schaufel und Sandhaufen“
- Infotafel als kleines Bauschild
Inhalt: Thema Spurensucherpfad „Mit einem Damm übers Sinntal“, Übersicht Spurensucherpfad mit Verlaufskarte und Kurzbeschreibung
- 2 Fahrradbügel

2 A. ENTDECKERPUNKT BW 25

- Bestand
- großes Baustellenschild mit Informationen zum Bw 25 (Straßenunterführung Rupboden –Weißbach) mit Informationen zum Sinntaldamm und dem Bauwerk

2 B. ENTDECKERPUNKT BW 22 UND 26

- Bestand
- großes Baustellenschild mit Infos zum Bw 22 und 26
 - begehbarer Gewölbedurchlass

4. Konzeption der örtlichen Rundwege – Spurensucherpfade



Standort-Foto Entdeckerpunkt 3a

3 A. ENTDECKERPUNKT BAHNHOF

GEPLANTE INFRASTRUKTUR:

- Infotafel als großes Bauschild
- Inhalt: „Bahnstrecke im Sinntal“, Materialumschlag, Zuschlagsstoffe, Maschinen, Heimreise der Arbeiter



Standort-Foto Entdeckerpunkt 3b

3 B. ENTDECKERPUNKT EISENBAHNBRÜCKE

GEPLANTE INFRASTRUKTUR

- Infotafel als kleines Bauschild
- Inhalt: Bauweise der Brücke

4. ENTDECKERPUNKT ECKARTSER HARDT

GEPLANTE INFRASTRUKTUR:

- Infotafel als kleines Bauschild
- Inhalt: „Ein Damm braucht viel Material“, geplante Abtragung des Eckartser Berg für Sinntaldamm, Dammschüttung, Feldflugplatz, Panoramafoto mit Fotomontage Sinntaldamm



Standort-Foto Entdeckerpunkt 4

5. ENTDECKERPUNKT „HOCH HINAUF“

GEPLANTE INFRASTRUKTUR:

- Infotafel als großes Bauschild
- Inhalt: „Hoch hinauf – Beginn der Steigungsstrecke“, Überarbeitung Regelquerschnitt (während Bau gedanklicher Umbruch, verbreiterte Randstreifen), Sinntaldamm, Beginn Steigungsstrecke
- 2 Fahrradbügel
- Tisch-Bank-Kombination

5. Begleitmedien

Ein **Neuer Flyer** zur Bewerbung der Mountainbike-Route sowie der Spurensucherpfade soll erstellt werden.

Eine **Homepage** im Corporate Design der Strecke 46 soll neu erstellt und auf die Domain www.strecke46.de verlegt werden. Die veraltete Internetseite von Herrn Dieter Stockmann entfällt. Zukünftig wird die Arbeitsgemeinschaft Autobahngeschichte als Projektträger die Homepage pflegen. Veranstaltungen (Führungen) werden beworben und ein Bestellformular für das Buch „Strecke 46“ wird ergänzt. Mountainbike-Route und Spurensucherpfade werden inhaltlich sowie in einem Kartenmodul dargestellt. Ebenso besteht die Überlegung, in diesem Zuge die Inhalte der veralteten Internetseite des Vereins Arbeitsgemeinschaft Autobahngeschichte in die neue Homepage zu integrieren.

Ein begleitender „**virtueller Spurensucher**“ für Smartphone soll entwickelt werden. QR-Codes an den Entdeckerpunkten verlinken und werden so gleichzeitig zu virtuellen Erlebnissen auf der Spurensuche. Auch über eine Karte können die „virtuellen Entdeckungsmöglichkeiten“ angewählt werden. Hintergrundinformationen und historische Fotos bieten einen tiefergehenden Einstieg ins Thema.